

# Profitabler Holzboom

Wer sinnvoll und mit Impact investieren will, setzt auf **Timber-Investments**.

ERIK REICHMUTH

**D**as Wachstum bei den nachhaltigen Anlagen setzt sich ungebrems fort. So ist deren Volumen gemäss dem Marktbericht von Swiss Sustainable Finance (SSF) im Jahr 2022 um 30 Prozent auf 198,7 Milliarden Franken gestiegen. Nachhaltige Mandate wiesen mit 109 Prozent die höchste Wachstumsrate auf. Nachhaltige Anlagefonds legten dem Bericht zufolge um 15 Prozent zu und nachhaltige Vermögenswerte von Asset Ownern um 11 Prozent. Während das Anlagevolumen steigt, tut sich die Industrie aber noch immer relativ schwer mit klaren und für alle geltenden Nachhaltigkeitskriterien.

Parallel zum Boom der nachhaltigen Anlagen und der Klimadebatte rückt auch eine traditionelle Industrie in den Fokus der Investoren: Die Wald- und Holzindustrie. Nach Jahren mit niedrigem Wachstum und tiefen Holzpreisen durchläuft die Branche aktuell eine Transformation. Verschiedene Regierungen, unter anderem in der Schweiz, Europa und Amerika, unterstützen den Holzbau durch relevante regulatorische Änderungen, und technische Innovationen lassen neu den Bau von Wolkenkratzern und Autobahnbrücken aus Holz zu.

## Holzboom mit neuen Chancen

Doch wie können Impact- und Net-Zero-Asset-Investoren von diesen Entwicklungen in der Wald- und Holzindustrie profitieren? Welche wirklich nachhaltigen Investmentmodelle könnte es in

Zukunft geben? Früher waren Direktinvestments in Edelfholzplantagen mit schwacher Korrelation zu Aktienmärkten gefragt, weil die Performance der Holzindustrie bescheiden war. Seit der Holzperiode 2020 eröffnen sich Chancen mit deutlich höherer Wertschöpfung und Renditeopportunitäten. Moderne Timber-Investments fokussieren auf die nachhaltige Klimawirkung der Industrie, das heisst auf die langfristige Speicherung des CO<sub>2</sub> in Holzbauprodukten.

«Das Timber-Anlageuniversum bietet bereits heute einige Opportunitäten, meist jedoch noch nicht auf die Speicherleistung von Holz fokussiert», weiss Thomas Fedrizzi, Co-Founder der in Zürich ansässigen Timber Finance Initiative, dem Kompetenzzentrum für Timber-Investments. «Erste strukturierte Produkte wie der Timber-Carbon-Capture- und Storage-Index sind am Entstehen und vereinfachen Anlageentscheide für diese noch wenig bekannte thematische Anlageklasse.»

## CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren mit Holz

Aktuell werden sogenannte Timber-Industry-Holzfonds, Holzbauhypothesen oder auch holzbauspezifische Immobilienfonds entwickelt. Ein Holzfonds ist für Impact-Investoren eine gute Möglichkeit, in solide KMU aus der Wald- und Holzindustrie in der Schweiz und im DACH-Raum zu investieren.

Wenn es um Holzinvestments geht, muss neben den «klassischen» Anlageprodukten auch der CO<sub>2</sub>-Zertifikatemarkt erwähnt werden: Bis 2030 wird laut verschiedenen Studien ein Markt-

volumen von 30 Milliarden Dollar auf dem CO<sub>2</sub>-Markt gehandelt. Die höchsten Preise erreichen dabei Carbon-Removal-Zertifikate, für die Kohlenstoff aus der Atmosphäre entfernt und permanent gespeichert werden muss. Solche Zertifikate werden in Zukunft auch für Holzbauten ausgestellt werden können, was die Klimaleistung des Holzbaus monetarisierbar macht: Durch die langfristige Speicherung des CO<sub>2</sub> ist der Holzbau eine Negativemissionstechnologie (NET).

Stefan Zöllig, Gründer von Timbatec Holzbauingenieure und Co-Gründer der Timber Finance Initiative, erklärt: «Eine der einfachsten, skalierbarsten und kostengünstigsten Lösungen für das Klima und für die Dekarbonisierung der Bauindustrie ist der Holzbau.» Allein in der Schweiz gebe es zusätzliches Potenzial für rund 1 Million Kubikmeter an zusätzlich verbautem Holz pro Jahr – ohne Reduktion der Waldfläche und mit gleichzeitigem Erhalt und Pflege unserer Wälder. «Das heisst, das zusätzliche Schweizer Klimapotenzial des Holzbaus liegt bei 1 Million Tonnen gespeichertes CO<sub>2</sub> pro Jahr.» Gleichzeitig könne damit klimaschädlicher Beton eingespart werden. Zöllig: «Allein die Zementwerke in der Schweiz sind für gut 6 Prozent des nationalen CO<sub>2</sub>-Ausstosses verantwortlich.»

## Holz als skalierbarste NET

Der Ingenieurholzbau hat also eine grosse Zukunft als CO<sub>2</sub>-Speichertechnologie: Vorausgesetzt, er wird von Klimastandards und den relevanten politischen Organen als Negativemissionstechno-



**Positiver Einfluss auf Klimawandel:** 43 Prozent der 18- bis 30-jährigen Frauen ist das wichtig. Bei den über 50-jährigen Männern sind es 30 Prozent. (Quelle: BNY)

logie anerkannt. Alle Zeichen sprechen derzeit dafür, dass wir diesbezüglich auf dem richtigen Weg sind: Im Juli dieses Jahres hat der Climate Council der Vereinten Nationen (UNFCCC) «Timber in Construction», also den Holzbau, als CO<sub>2</sub>-Speichertechnologie in seine offizielle Nomenklatur aufgenommen.

Sinnvoll und mit Impact in Holz zu investieren, ist also möglich – durch Direktinvestitionen in die Industrie, durch Investitionen in Holzindizes und durch Investitionen via Holzbauten.

Erik Reichmuth ist Managing Director bei der Timber Finance Initiative